



Was wir tun



Zunächst werden die unbegleiteten Minderjährigen (uM) nach ihrer Ankunft im Münchner Young Refugee Center medizinisch untersucht und erhalten eine Alterseinschätzung, sofern keine Ausweispapiere vorliegen.

Im Übergangszeitraum danach werden die Kinder und Jugendlichen gemäß der neuen Gesetzesregelung des § 42a ff SGB VIII und auf Grundlage des Königsteiner Schlüssels bundesweit auf Inobhutnahmestellen verteilt. Für den Anteil der Kinder und Jugendlichen, die dauerhaft in München verbleiben, haben wir an unseren Standorten folgende Rahmenbedingungen geschaffen, um eine altersgerechte Unterbringung und den notwendigen Schutz gewährleisten zu können:

- ★ Die Betreuung der uM erfolgt in Gruppen bis maximal 30 Personen. Mädchen und unter 14 Jährige werden dabei getrennt untergebracht
- ★ Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:5, d.h. eine Betreuerin/ ein Betreuer kümmert sich um fünf Jugendliche
- ★ Pädagogisch geschultes Fachpersonal ist täglich von 8–23 Uhr vor Ort. In der Nacht und den frühen Morgenstunden sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes anwesend.

Nach der Inobhutnahme ist es Aufgabe des Stadtjugendamtes, für die in München verbleibenden Kinder und Jugendlichen einen gesetzlichen Vormund zu bestellen, der sie bis zu ihrer Volljährigkeit in allen rechtlichen Fragen vertritt.



Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Sozialreferat/Stadtjugendamt
Unbegleitete Minderjährige (S-II-UM)
Prielmayerstrasse 1
80335 München

Redaktion: Anja Boromandi, Marion Pancur
Layout: Büro Alba
Druck: Sozialreferat
Gedruckt: Auf 100 % Recycling Papier



UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IN MÜNCHEN



Information für
BürgerInnen und Bürger

Wer wir sind



Das Stadtjugendamt in der Abteilung S-II-UM betreut unbegleitete ausländische Minderjährige vom ersten Schritt der Inobhutnahme bis hin zur Volljährigkeit. Wir sind für die jungen Menschen Ansprechpartner in Belangen der (medizinischen) Erstversorgung, Unterbringung sowie dem Clearingverfahren und kümmern uns auch um anschließende Hilfeleistungen.

Wie wir Sie informieren



Sobald eine Inobhutnahme-Einrichtung mit unbegleiteten Minderjährigen in Ihrer Nachbarschaft geplant ist, kontaktiert das Stadtjugendamt den zuständigen Bezirksausschuss (BA) und organisiert in Abstimmung mit dem BA eine Infoveranstaltung. Hierzu erhalten die Anwohnerinnen und Anwohner eine schriftliche Einladung.

Auf dieser Veranstaltung erfahren Sie alle Details zur Bauplanung, die voraussichtliche Belegungszahl sowie den Namen des freien Trägers/Wohlfahrtsverbandes, der die Einrichtung/Clearinggruppe in unserem Auftrag künftig leitet und die Betreuung übernimmt. Darüber hinaus beantworten wir Ihre Fragen.

Häufig gestellte Fragen



Warum kommen fast nur männliche Jugendliche?

Eine Reise nach Europa ist oft teuer und lebensgefährlich. Aus diesem Grund schickt die Familie meist nur einen ihrer Söhne los und hofft, dass er den monatelangen riskanten Weg übers Meer oder zu Land schafft. Für ein weiteres Kind reicht häufig das Reisegeld nicht aus.

Warum haben alle Jugendlichen Smartphones?

Weltweit kommunizieren Jugendliche über digitale Medien. Smartphones sind häufig für sie die einzige Möglichkeit, um Kontakt mit Familienangehörigen und Landsleuten zu halten. Viele bringen die Geräte aus ihrer Heimat mit. Denn nur, wer vernetzt ist, kommt schnell an wichtige Informationen.

Steigt die Kriminalität dadurch in Ihrer Nachbarschaft?

Nach Informationen des Polizeipräsidenten München liegt keine erhöhte Kriminalität im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften vor. Das allparteiliche Konfliktmanagement in München (AKIM) engagiert sich darüberhinaus mediativ für ein gutes Miteinander im öffentlichen Raum.

Mehr Infos unter:

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/akim.html
Tel: 089 233-40456,
Email: akim.soz@muenchen.de

Werden Sie durch Migranten bei der Wohnungssuche benachteiligt?

Bezahlbarer Wohnraum ist schon lange knapp in München nicht erst durch den aktuellen Zuzug von Flüchtlingen. Die Stadt reagiert auf den steigenden Bedarf und investiert verstärkt in den Bau bezahlbarer Wohnungen („Wohnen für alle“).

Die Minderjährigen kommen aus einem anderen Kulturkreis und gehören oft einer anderen Religion an. Was leisten die Einrichtungen für eine erfolgreiche Integration?

Zu einer erfolgreichen Integration der ausländischen Minderjährigen in unsere Gesellschaft gehört - neben dem Erlernen der deutschen Sprache - auch, Themen wie zum Beispiel kulturelle Unterschiede zur Sprache zu bringen. Unsere Betreuerinnen und Betreuer in den Einrichtungen vermitteln den Jugendlichen im Rahmen ihrer täglichen Arbeit die Grundwerte unserer Gesellschaft.

Was können Sie selbst im Umgang mit Migranten tun?

Nicht nur Sie bekommen neue Nachbarn, auch für die Jugendlichen ist die Umgebung fremd. Aus Erfahrungen mit anderen Einrichtungen wissen wir: Sobald man nicht nur übereinander redet, sondern miteinander spricht, wächst das Verständnis füreinander. Unsere Einrichtungen freuen sich über ehrenamtliche Hilfe, sei es im schulischen- oder im Freizeitbereich.

Bei Interesse können Sie sich an Herrn Wolfgang Eichinger von Condrops wenden, der für uns die Arbeit der Ehrenamtlichen koordiniert:
Wolfgang.Eichinger@condrops.de

Darüber hinaus erhalten Sie Informationen beim:

Sozialreferat – Stadtjugendamt
Luitpoldstraße 3, 80335 München
E-Mail: jugendamt.soz@muenchen.de
<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge/umF.html>